

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 83
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 31. März 1938.

Bau eines gewaltigen Donauhafens bei Wien.

In seinem eindrucksvollen Programm für den Aufbau der deutschen Ostmark hat der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, auch die Planung und Durchführung eines grossen Donauhafens in Wien angekündigt. Bürgermeister Dr. Ing. Hermann Neubacher hat nunmehr im Einvernehmen mit dem Herrn Handelsminister Dr. Fischböck die Stadtbauamts-Direktion bereits mit den Vorbereitungen für die rasche Klärung dieser für die Zukunft Wiens überaus bedeutungsvollen Frage beauftragt.

Die Stellung Wiens im Reiche wird treffend mit der Bezeichnung "Hamburg des Ostens" charakterisiert. Wien erscheint tatsächlich berufen, das Ausfallstor des Handels des grossen Deutschen Reiches nach Osten und Südosten zu werden. Die ganze Bedeutung der Neuplanung wird erst klar, wenn man die Auswirkung des Rhein-Main-Donau-Kanales vorwegnimmt. Wird doch dadurch eine Wasserstrasse geschaffen, die einen Schiffsverkehr von der Rheinmündung bis Wien ermöglicht. Bekanntlich wird diese Wasserstrasse in beschleunigtem Tempo als Grossschiffahrtsweg ausgebaut. Die entsprechenden Ausregulierungsarbeiten am deutschen Donaustrom zwischen Regensburg und Wien werden unverzüglich einsetzen.

Andererseits bietet die Donau die Möglichkeit, von Wien aus bis zu den Schwarzen Meer-Häfen zu verfrachten, eine Gelegenheit, die um so bedeutungsvoller wird, wenn auch der Lauf der Donau ausserhalb Deutschlands durchwegs für die gleiche Kapazität ausreguliert sein wird. Die Ausmasse des zu planenden Hafens werden dementsprechend sehr grosse sein müssen und die Planung wird Vorsorge zu treffen haben, dass das in Betracht kommende Gelände für mindestens ein Jahrhundert ausreicht, somit alle Erweiterungen, die die Zukunft nötig machen kann, zulässt. Daraus folgert schon, dass es keine Oertlichkeit innerhalb der für die künftigen Aufgaben viel zu eng gezogenen heutigen zufälligen Grenzen Wiens sein kann.

Die Stadt Wien wird ihre darauf bezüglichen Überlegungen schon in den allernächsten Tagen dem Herrn Handelsminister zugehen lassen.

Grosse Aktion zur Instandsetzung und Modernisierung der städtischen Schulgebäude.

Im Zuge der nunmehr auch in Wien auf allen Gebieten einsetzenden regen Arbeitsbeschaffung hat Bürgermeister Dr. Ing. Hermann Neubacher eine Massnahme verfügt, die in den Kreisen der Elternvereinigungen Wiens, aber auch in der Lehrerschaft und im Baugewerbe lebhaftest begrüsst werden wird. Ist es doch eine betrübliche Tatsache, dass von den zahlreichen Schulgebäuden Wiens noch immer eine sehr grosse Anzahl in einem völlig unbefriedigenden Erhaltungs- und Betriebszustand sind, da den magistratischen Stellen in den letzten Jahren ausreichende Mittel hierfür nicht zur Verfügung gestellt wurden.

So sind in etwa zwei Dutzend Schulen die verbrauchten Zentral-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

heizungen zu erneuern. In mehr als fünfzig anderen Schulen sind die Heizungsanlagen weitgehendst instandzusetzen. Hunderte von neuen Oefen sind zu beschaffen und mehr als zwei Dutzend Schulen haben noch immer die unhygienische Gasbeleuchtung und sind daher schleunigst zu elektrifizieren. Dass bei allen diesen Verbesserungsarbeiten auch die gründliche Instandsetzung der Schaueiten und Innenräume, ferner der Wasser- und sonstigen Installationen erfolgen wird, ist selbstverständlich. Es steht demnach aus diesem Titel namentlich für die Ferienmonate eine grosse, auch die kleine Geschäftswelt interessierende Arbeitsfülle bevor.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

84

II. Ausgabe

Wien, am 31. März 1938.

Vorbilligung des Kunstdüngerbezuges für die Landwirtschaft.

Um der deutschen Landwirtschaft die Verwendung von Kunstdünger in grösserem Masstabe zu ermöglichen, haben nun auch die Wienor Gaswerke den Verkaufspreis, der rund 23 Schilling je 100 Kilogramm ab Gaswerk betrug, auf 16 Schilling 10 Groschen frei allen österreichischen Empfangsstationen herabgesetzt.

Diese ausserordentliche Vorbilligung des Stickstoffdüngers verursacht bei den Wienor Gaswerken eine Mindereinnahme von rund 700.000 Schilling im Jahre.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

85

III. Ausgabe

Wien, am 31. März 1938.....

Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher beim Betriebsappell des Gaswerkes Leopoldau.

Wiedereinstellung gemassregelter Arbeiter und Angestellter.

Floridsdorf hatte heute einen Festtag, wie er schon seit vielen Jahren nicht gefeiert worden war. Im Gaswerk Leopoldau, das reichen Flaggen- schmuck zeigte und mit grossen Transparenten mit der Aufschrift "Wir danken dem Führer mit einem einstimmigen Ja" geschmückt war, war für sieben Uhr abends ein Betriebsappell einberufen, an dem die gesamte Belegschaft des Werkes in der Stärke von fast tausend Mann, zumeist mit ihren Familienmit- gliedern, erschienen war. Ausserdem waren im dichtgefüllten Speisesaal des Wohlfahrtsgebäudes, von dessen Stirnseite das Bild des Führers grüsste, 74 Arbeiter und 8 Angestellte zum Appell geladen, die vom gestürzten System wegen ihrer sozialdemokratischen Ueberzeugung auf die Strasse gesetzt wor- den waren.

Die Zufahrtsstrassen sowohl zum Werk als auch zum Wohlfahrtsge- bäude innerhalb des Werkes waren von einer ausserordentlich grossen Men- schenmenge erfüllt, die den Bürgermeister bei seinem Kommen und bei seiner Abfahrt mit stürmischen Ovationen begrüsst. Schätzungsweise hatten sich insgesamt 3.000 Volksgenossen und Volksgenossinnen auf dem Werksgelände versammelt, um Zeugen des eindrucksvollen Betriebsappells zu sein.

Als Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher, der von Direktor Ing. Güntner mit den Herren der Werksleitung eingeholt worden war, unter den Klängen des Fehrbelliner-Reitermarsches den Saal betrat, wurde er mit tosenden Heilru- fen empfangen.

Direktor Ing. Güntner richtete an den Bürgermeister eine herzliche Begrüssungsansprache, in der er ihn, den ersten nationalsozialistischen Bür- germeister der Stadt Wien, als den ersten wahren Volksbürgermeister von Wien feierte.

Neuerlich stürmisch begrüsst, führte nun Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher unter anderem aus: "Glauben Sie mir, das, was wir in den letzten Jahren an niederdrückenden Krisen mitgemacht haben, die keine Burer Fami- lien verschont haben, was wir in den letzten Jahren an unbeschreiblichen Ekel vor einem verworfenen System empfunden haben, das gehört der Vergangen- heit an. Das alles wurde nicht langsam abgebaut und nicht langsam zurückge- drängt, sondern blitzartig sind die Reihen der nationalsozialistischen Be- wegung aufgestanden und haben mit einer Geschwindigkeit hier Ordnung ge- macht, die einzig dasteht in der Geschichte der Revolutionen. Wir sind uns immer dessen bewusst, dass das ungeheure Verdienst an dieser weltgeschichtli- chen Entscheidung, deren weitere Auswirkungen so gross sind, dass sich die meisten von Euch davon kaum eine Vorstellung machen können, dass dieses ungeheure Verdienst nur einem Mann gebührt, der mit seiner mächtigen Seele und mit seiner ungeheuren Fähigkeit, zu kämpfen, diese Entscheidung herbeif- geführt hat. Wir sind stolz darauf, dass wir beisammen geblieben sind und dass wir Disziplin gehalten haben und immer bereit waren. Wir sind stolz darauf, dass die Fahne, die sooft einer Hand entfallen ist, immer wieder von neuen Händen emporgerissen wurde, bis der glorreiche Tag der national- sozialistischen Revolution in Oesterreich kam.

Wir stehen vor einer Aufwärtsentwicklung dieses Landes, die sich geradezu betäubend auswirken wird. Mit einer Geschwindigkeit, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat, wird in den nächsten Monaten das österreichische

RATHAUSKORRESPONDENZ

II. Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am.....

Krisenproblem, das grosse Problem der österreichischen Arbeitslosigkeit restlos liquidiert werden (Stürmischer Beifall.)

Es geht immer wieder vorwärts, weil uns die herrliche Hoffnung vorwärts treibt, innerhalb kürzester Zeit mit jenen Fragen fertig zu werden, die für ein kurzsichtiges Intrigantenpolitikergeschmeiss unlösbar waren. Wir werden alles anpacken und wir werden alles vollenden. Die Gaswerke und die Elektrizitätswerke sollen ausgebaut werden; neue mächtige Siedlungen sollen entstehen. Und am 3. Oktober muss Wien auf die Rechtsfahrordnung umgestellt sein (Stürmischer Beifall.) Messe- und Ausstellungshallen werden errichtet werden, die den Vergleich mit den Städten ersten Ranges in der Welt aushalten und fähig sein werden, Ausstellungen von Woltrang aufzunehmen. Wir sind bereits damit beschäftigt, die Vorbereitungen für den Bau eines mächtigen Donauhafens zu treffen. Auch die Schulen werden

verbessert. In wenigen Wochen müssen die Dinge in Fluss sein. Wir haben uns nicht mehr mit den Fragen abzugeben, wie wir etwas an Euch ersparen können und ob wir blöde Steuern erfinden sollen, wie z. B. die Fahrradabgabe (Stürmische Zustimmung.) Wir haben uns jetzt nur mehr mit den Fragen des wirklichen Aufbaues zu beschäftigen. Wir werden den ganzen Mist, den ein korruptes System in einer scheusslichen Krise hier angehäuft hat, hinauskehren. (Stürmischer Beifall.) Machen Sie sich darauf gefasst: Wir werden wirklich demolieren, dass es staubt, und aufbauen, dass es eine Freude ist. (Tosender Beifall.)

Und nun zu dem besonderen Anlass des Betriebsappells. Auch die nationalsozialistische Betriebszelle der Gaswerke hat den Vorschlag gemacht, eine Reihe von ehemaligen roten Kämpfern wieder in die Arbeitsgemeinschaft des Betriebes aufzunehmen. Dieser Vorschlag wurde auch von den fachlichen Instanzen der Betriebsführung bestätigt (Beifall.) Mir ist es eine ungeheure moralische Genugtuung, an der Aktion der Wiedereinstellung gemassregelter Arbeiter persönlich mitzuwirken. Darüber wird sowohl im Inland, als auch im Ausland Vieles und Gutes geschrieben. Diese Aktion ist aber nicht mein persönliches Verdienst, denn unsere Handlung ist zu tiefst eine nationalsozialistische. Eines will ich vor allem betonen: Wir nehmen die ehemals gemassregelten Arbeiter nicht gnadenweise wieder auf, sondern ehrenhalber! (Brausender, langanhaltender Beifall.) Wenn es einen gibt, dem Dank gebührt, so ist es unser Führer, für den wir hier die anbefohlene Verantwortung so gut und würdig als möglich tragen. Unserem Führer Sieg-Heil! (Stürmische Sieg-Heil-Rufe.)

Dann trat der Bürgermeister zu den wiederingestellten Arbeitern und Angestellten und begrüßte jeden mit dem Handschlag. Für diese dankte der Heizer Kohl, der wegen Teilnahme an den Februarereignissen 1934 zum Tode verurteilt, dann zu lebenslänglichem Kerker begnadigt und schliesslich zu 15 Jahren Kerker amnestiert wurde, in bewegten Worten für die Wiedereinstellung. Der Arbeiter führte die Versammelten auf, den gefallenen Kämpfern der Juli- und der Februarerhebung des Jahres 1934 eine Gedenkminute zu widmen. Mit den Klängen der deutschen Hymnen, die begeistert mitgesungen wurden, schloss der erste nat. soz. Betriebsappell in den Wiener Gaswerken.

Einstellung des Parteienverkehrs in den städtischen Aemtern am Samstag.

Der Dienstbetrieb in allen städtischen Aemtern mit Ausnahme der Fürsorgeämter muss wegen Heranziehung der städtischen Angestellten für die Vorarbeiten zur Volksabstimmung übermorgen, Samstag, eingestellt werden. Es findet daher an diesem Tage kein Parteienverkehr statt. Für unabweisliche Fälle ist ein Journaldienst eingerichtet.